

Familientherapeutin in der Rappelkiste

■ **Eilshausen (nw).** Die Familientherapeutin Petra Fritz steht am Donnerstag, 30. August, in der Kindertagesstätte/Familienfest „Rappelkiste“ in Eilshausen, Bonifatiusweg 12, für Beratung zur Verfügung. Zwischen 15 und 16 Uhr können interessierte Eltern im persönlichen Gespräch dieses Angebot nutzen. Diese Beratungen sind offen für alle und werden kostenlos angeboten. Anmeldungen sind unter Tel. (0 52 23) 8 70 16 oder per E-Mail: fz-kita-rappelkiste@awo-owl.de möglich.

Schützen marschieren in Dreyen

■ **Hiddenhausen (nw).** Zur Teilnahme am Geburtstags-Schützenfest des SV Dreyen treffen sich die Mitglieder der Schützengesellschaft Hiddenhausen am Samstag, 25. August, um 19.30 Uhr am Festplatz in Dreyen. Es findet ein kleiner Durchmarsch statt.

Power-Pilates beim SV 06 Oetinghausen

■ **Oetinghausen (nw).** Der SV 06 Oetinghausen bietet zwei neue Kurse Power-Pilates ab 30. August bis 20. Dezember im evangelischen Kindergarten, Fasanenstraße 8, an. Donnerstags von 18 bis 19 Uhr sowie von 19 bis 20 Uhr sind noch Plätze frei. Infos und Anmeldung bei Frank Haschke, Tel. 01 51/2 53 14 12 7.

TERMINKALENDER

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de

Hiddenhausen

◆ Büchereien ◆

Gemeindebücherei geschlossen.

◆ Feste ◆

AWO Hiddenhausen, So, 15.00 Sommer-Kinder-u. Familienfest mit Live-Musik, Essen, Tombola ohne Nieten, Kinderspielen, Unter der Weide 14.

◆ Bäder ◆

Waldfreibad Hiddenhausen, Sa, So, 7.00 bis 19.00, Badstr. 13, Tel. 83 42 9.

◆ Museen ◆

Holzhandwerksmuseum, So, 14.00 bis 17.00, Maschstr. 16, Tel. 8 48 82 oder Tel. 8 42 59.

◆ Speziell für Ältere ◆

Haus Stephanus, Sa, 13.30 Fahrt zum Sommerfest der Ki-Ta „Sternenhimmel“ in Oetinghausen, Bertolt-Brecht-Str. 11, Tel. (0 52 21) 9 67 30.

AWO Schweicheln-Bermbeck, So, 14.30 bis 17.00 Treffpunkt Café, Am Kartel 32.

◆ Speziell für Jugend ◆

Haus der Jugend, Sa. und So. geschlossen.

◆ Treffen ◆

Aquarien- und Terrarienverein, So, 10.30, Biologiezentrum Bustedt, Gutsweg 35.

◆ Sonstiges ◆

Café Alte Werkstatt, So, 10.00 bis 13.00, 14.00 bis 17.00, Maschstr. 16.

SO GESEHEN

Komm, Herr Jesus

Von Pfarrerin Renata Pense

Komm, Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast. Amen.“ Einen Augenblick lang ist es still, dann greifen wir uns an den Händen, schauen uns an



und verständliches und liebgedrucktes Ritual in diesem Haus.

Laut einer Umfrage spielt das Tischgebet bei der Glaubensfindung und -stärkung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Wer und wünschens uns gegenseitig: „Guten Appetit!“ Dieses kleine fröhliche Ritual ist in unserer Familie üblich und besichert allen einen Moment, in dem wir innehalten und unsere Gemeinschaft spüren. Dabei wird Gott mit einbezogen.

Wir praktizieren das Tischgebet auch mit Gästen, die es nicht gewohnt sind, vor der Mahlzeit zu beten. Manche wirken überrascht, andere verwundert, in jedem Fall aber entsteht für einen Moment eine dichte Atmosphäre.

Eine Kollegin erzählte mir einmal, dass sie zu Hause auch vor dem Mittagessen beten. Das haben sie immer getan, auch als ihre Töchter und deren Freundinnen klein waren – alle wurden in die Tischgemeinschaft miteinbezogen. Vor kurzem kamen die Töchter in den Semesterferien nach Hause und brachten auch ihre Freundinnen mit.

Da nun alle erwachsen sind, traute sich die Mutter nicht, ein Tischgebet zu sprechen. Es war ihr irgendwie peinlich. Also sagte sie nur „Guten Appetit“ und griff zur Schüssel. „Aber wir müssen doch noch beten!“ riefen die jungen Leute. Für sie war es eben ein selbst-

gemeinsam isst und auch noch ein Tischgebet spricht, nährt nicht nur den Leib, sondern auch die Seele. Im Tischgebet erinnern wir uns für einen kurzen Augenblick an Gott; dadurch gehört er zum Alltag und spielt nicht nur Heiligabend im Krippenspiel eine Rolle.

In vielen der bekannten Tischgebete sagen wir Gott dafür Danke, dass wir genug zu essen und zu trinken haben. Ich glaube ja ohnehin, dass Dankbarkeit der Schlüssel zur Zufriedenheit ist. Nicht alles als selbstverständlich hinnehmen, sondern es als Geschenk ansehen.

Das Gebet „Komm, Herr Jesus...“ mag ich deshalb so gerne, weil wir Jesus an unseren Tisch, in unsere Küche, in unser Haus einladen, so wie wir wiederum jeden Sonntag von ihm eingeladen werden, in sein Haus und an seinen Tisch.

Vielleicht haben Sie ja Lust, bei der nächsten Mahlzeit einmal ein neues Gebet zu sprechen, das zur Zeit mein Lieblingsgebet ist:

„All unser Danken und Denken lass uns zu dir hin lenken, dass wir deine Liebe verstehen, hinter den Gaben dich, den Geber sehn.“

Heimathforscher geht in den Ruhestand

Geschätzter Ansprechpartner: Heinz Höpner hat seine lokalhistorische Sammlung jetzt dem Herforder Kommunalarchiv übergeben. Hier steht sie anderen Forschern zur Verfügung

Von Sarah Brünger

■ **Hiddenhausen.** Heinz Höpner ist seit Jahrzehnten ein engagierter Forscher der Geschichte seiner Heimat. Den Lesern der *Neuen Westfälischen* ist er bekannt als Autor der Reihe „Geschichten aus dem Kirchspiel“. „Bei einigen meiner Artikel, die ich vor 20 Jahren verfasst habe, weiß ich heute, dass sie so nicht ganz richtig sind“, räumt Heinz Höpner rückblickend ein. Das meiste hat er selbst nach dem präzisen Studium von Originalquellen korrigiert. Einige seiner Arbeiten sind bis heute nicht abgeschlossen.

Nachdem er sich über Jahrzehnte einen immensen Wissensfundus zur Lokalgeschichte angeeignet hat, beschloss der Heimathforscher nun, seine gesamten Recherche-Ergebnisse dem Kommunalarchiv Herford zu übergeben. Dort kann weiter geforscht werden.

Historische Fakten oder üble Nachrede?

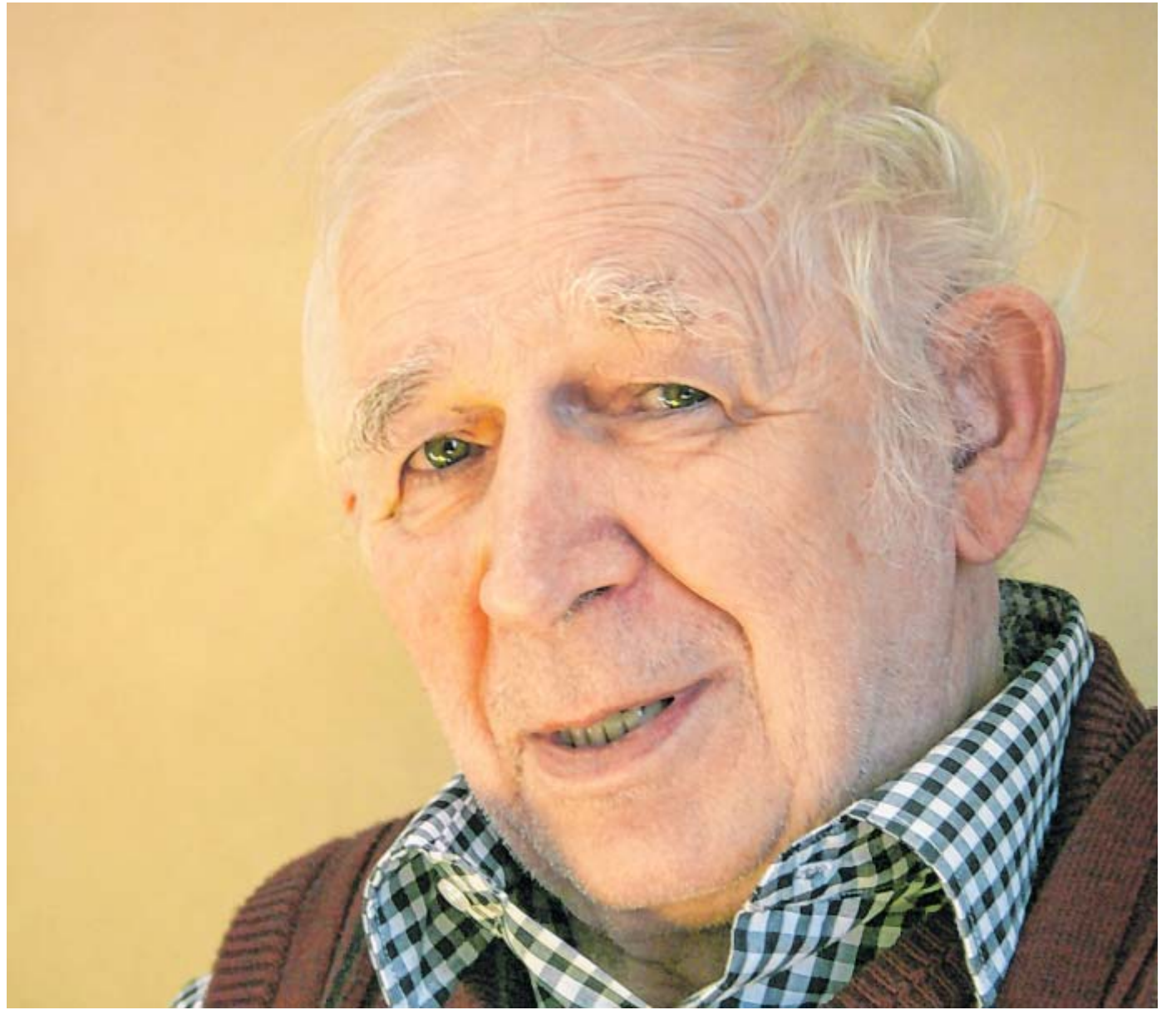
Wie hat es angefangen mit dem Interesse an Geschichte? Heinz Höpner berichtet aus seiner Jugend in Eilshausen: Auf dem Wege zur Verwandtschaft in Enger habe ihn sein Vater an einer bestimmten Stelle in Hiddenhausen immer darauf hingewiesen, dass dort mal ein „Hof Höpner“ gestanden habe. Sein Vater wusste einiges über diese Höpners zu erzählen, darunter auch Dramatisches über Verschuldung und Aufgabe des Hofes. Aber es waren eben nur Erzählungen. Womöglich sogar nur üble Nachrede und Verleumdungen.

Das Los der armen Leute weckte Höpners Forschergeist

Das beschäftigte den jungen Heinz Höpner; er wollte Fakten. Diese fand er schon bald in Bibliotheken und Archiven. Sein Interesse endete nicht bei der eigenen Familiengeschichte. Im Laufe der Jahre ging er vielen Gerüchten auf den Grund, trennte Geschichte von Geschichten.

Was hat ihn dabei besonders interessiert? Er erforschte nicht nur die Familiengeschichten von Persönlichkeiten, die das Dorfleben geprägt haben. Auch die einfachen Leute und das schwere Los, das ihnen das Leben mitunter zuteilte, weckten immer wieder seinen Forschergeist.

„Soziale und zwischenmenschliche Ungerechtigkeit, das ist zusammengefasst eigentlich dein Forschungsthema“, sagte Hermann Stuke seinem guten Freund und Forscherkollegen Heinz Höpner. In den vergangenen Jahren hatte er ihn häufig in seinem Arbeitszimmer besucht, um sich über die Lokalgeschichte



Mit Familiengeschichte fing es an: Heinz Höpner hat über Jahrzehnte Originalquellen studiert, um Fakten zu erfahren. FOTOS: HERMANN STUKE



Helpende Hände: Die Familienforscher Bernd Bergmeyer (v. l.), Ulrich Kraus, Hermann Stuke, Thomas Kriete, Eckhard Höpner und Reinhard Heinsmann.

FOTO: WERNER SIDOWSKI

auszutauschen.

Das Zimmer hatte der gelernte Sattler, Polsterer und Dekorateur eingerichtet, nachdem er im Ruhestand endlich die Zeit fand, sich voll und ganz auf sein Hobby zu konzentrieren. Mit der Zeit wurde Heinz Höpner zum geschätzten Ansprechpartner für Genealogen und Lokalhistoriker. Über die Jahre haben sich rund 250 Aktenordner mit Rechercheergebnissen gefüllt.

Autor der NW-Serie „Geschichten aus dem Kirchspiel“

Über 200 Artikel hat er unter anderem in der *Neuen Westfälischen* und im *Hiddenhausma*, sagte Hermann Stuke seinem guten Freund und Forscherkollegen Heinz Höpner. In den vergangenen Jahren hatte er ihn häufig in seinem Arbeitszimmer besucht, um sich über die Lokalgeschichte

Und nun ist mit all dem

Schluss. Fällt ihm das schwer? Nein, meint er. Er selbst könne nicht mehr weiter forschen, sei gesundheitlich zu angeschlagen. Da müsse man dann auch einmal mit der Sache abschließen, sagt er, und das wirklich ohne erkennbaren Wehmut.

Erste Überlegungen, seine Sammlung abzugeben, hatte er schon vor Jahren, konnte sich damals aber nicht so recht dazu durchringen. „Ich hätte das schon viel früher tun sollen“, meint er heute. Nun sollte es möglichst schnell gehen, denn er wollte seine Sammlung sicher aufbewahrt wissen und weiterhin allen Interessierten zugänglich machen. Da ein Kontakt zum Kommunalarchiv Herford schon seit längerer Zeit bestand, war schnell klar, dass man dort die komplette Sammlung übernehmen würde.

So richtig habe er nie geglaubt, dass seine Forschungen von bleibendem Wert sei-



Reicher Fundus: In 250 Aktenordner hat Heinz Höpner seine lokalhistorischen Unterlagen eingehaftet. Der gelernte Sattler, Polsterer und Dekorateur hat sich dafür ein Arbeitszimmer eingerichtet.

en, meint er bescheiden, aber Freunde und Forscherkollegen hätten ihm immer wieder gesagt, dass sein gesammeltes Wissen unbedingt erhalten bleiben müsse. Da habe er sich dann letztendlich doch dazu durchgerungen, einmal beim Archiv nachzufragen.

Helpende Hände der Arbeitsgemeinschaft Familienforschung

Dort bewahrt man nicht nur Verwaltungsakten auf. Auch Privatnachlässe, Vereinsschriften, Firmenunterlagen und eben auch lokalgeschichtliche Forschungsarbeiten werden gerne in den Sammlungsbestand aufgenommen.

„Heinz Höpners Arbeit wird über die Grenzen des Kreises Herford hinaus geschätzt“, sagte der ehemalige NW-Redakteur Hartmut Braun, der sich bei der Ankunft des Bullis am Kommunalarchiv spontan am

Ausladen beteiligte.

Im Archiv war man dankbar für die vielen helfenden Hände, die beim Transport mitgewirkt haben. Mitglieder der AG Familienforschung im Kreis Herford kümmerten sich um das Ein- und Auspacken, Bernd Bergmeyer aus Eilshausen stellte unentgeltlich seinen Bulli zur Verfügung. Organisiert und koordiniert wurde der Einsatz des Helferteams von Hermann Stuke. Er erstellte auch eine Liste der Aktenordner, die vorläufig als Übersicht dient.

In den kommenden Monaten sollen die Unterlagen nun erschlossen werden. Es wird ein detailliertes Inhaltsverzeichnis zu Heinz Höpners Forschungsarbeiten entstehen, damit andere Forscher sich in seiner Sammlung zurechtfinden.

Auch hierbei wird das Archiv wieder Unterstützung von der „AG Familienforschung Kreis Herford“ bekommen.

Umweltmobil in Hiddenhausen unterwegs

Sammlung: Schadstoffhaltiger Hausmüll wie zum Beispiel Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Kleber, Säuren, Laugen, Farben, Lacke, Batterien ohne Recyclingsymbol und Reinigungsmittel können abgegeben werden

■ **Hiddenhausen (nw).** Alle umweltbewussten Bürger der Gemeinde Hiddenhausen haben die Gelegenheit, ihren schadstoffhaltigen Hausmüll während der Schadstoffsammlung mit dem Umweltmobil an die Mitarbeiter des Kreisum-

weltamtes zu übergeben. Das Umweltmobil nimmt Problemabfälle an folgenden Standorten entgegen: Dienstag, 28. August: Oetinghausen, Sportplatz, Mittelpunktstraße von 11 bis 12 Uhr; Eilshausen, Kreis-Feuerwehren-

trale, Meierstraße von 14 Uhr bis 15 Uhr; Mittwoch, 29. August: Schweicheln-Bermbeck, Schützenplatz Schweicheln, Am Kartel von 10 bis 11 Uhr, Sundern, Sportplatz, Untere Wiesenstraße von 13 bis 14 Uhr, Lippinghausen, Rathaus-

parkplatz, Rathausstraße von 16 Uhr bis 17 Uhr. Die Schadstoffe dürfen aufgrund ihres Gefährdungspotentials nicht einfach an der Sammelstelle abgestellt werden, sondern müssen direkt am Umweltmobil abgegeben werden. Preisaus-

künfte und weitere Informationen beim Kreis Herford über das Amt für Umwelt, Planen und Bauen unter Tel. (0 52 21) 13 22 32 oder über das Zwischenlager in Bünde, Niedermanns Hof 7, Tel. (0 52 23) 13 08 03.